

# Quartalsbericht

04/23

## Schlechte Stimmung zum Jahresende!

**Wirtschaftliche Umfeld:** Die sich nur schwach entwickelnde Weltwirtschaft führte zu einer weltweit geringen Nachfrage nach Industriegütern und lies die Auftragseingänge vieler Unternehmen sinken. Die Produktion ging für alle großen Kundenindustrien der Kunststoffhersteller in Deutschland gegenüber dem Vorquartal zurück. Die Industrieproduktion in den USA und Deutschland entwickelte sich im vierten Quartal negativ.

**Produktion:** Die Produktion der kunststoffherstellenden Industrie sank im vierten Quartal 2023 um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auch das Vorjahresniveau wurde erneut kräftig unterschritten. Erfreulich war, dass sich die Auftragseingänge für Kunststoffhersteller im Vergleich zum Vorquartal erneut verbesserten. Sie verharrten trotz der Verbesserung weiterhin auf niedrigem Niveau, vor allem aus dem Inland.

**Erzeugerpreise:** Die Erzeugerpreise für Kunststoffe in Primärformen sanken auch von Oktober bis Dezember. Sie lagen 1,2 Prozent unter Vorquartal. Dies war somit das fünfte Quartal in Folge mit einem Minus. Die

### Indikatoren der deutschen kunststoffherstellenden Industrie

#### 4. Quartal 2023

Veränderung in Prozent gegenüber

	Vorquartal	Vorjahr
Produktion*	-1,2	-5,0
Erzeugerpreise	-1,2	-9,5
Umsatz (Mrd. €)*	-0,3	-15,1
Exporte (Mrd. €)	-6,9	-15,3
Importe (Mrd. €)	-10,0	-27,9
Beschäftigte (Tsd.)	0,4	5,1

Quelle: Destatis, PED

\*Saisonbereinigt, Index 2015=100 für Produktion und Erzeugerpreise

Dynamik des Rückgangs verringerte sich zwar, der Negativtrend setzte sich allerdings weiter fort.

**Umsatz:** Der Umsatz mit Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal um 0,3 Prozent gegenüber Vorquartal und belief sich auf rund 6,6 Milliarden Euro. Rund 35 Prozent des Umsatzes wurden im Inland generiert, die restlichen 65 Prozent im Ausland.

**Außenhandel:** Der Außenhandel mit Kunststoffen in Primärformen erlebte auch im vierten Quartal einen Dämpfer. Importe und Exporte von Kunststoffen in Primärformen sanken deutlich.

**Beschäftigung:** Die kunststoffherstellende Industrie in Deutschland beschäftigte im vierten Quartal des Jahres im Schnitt rund 56.800 Personen.

**Ausblick:** Anzeichen für eine Erholung sehen wir für 2024 ausdrücklich nicht. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt angespannt. Die Nachfrage nach Kunststoffen aus den Kundenindustrien wird voraussichtlich verhalten bleiben. Die Impulse aus dem Ausland werden ebenso lediglich moderat ausfallen.

### Indikatoren der deutschen kunststoffherstellenden Industrie

#### Jahreszahlen 2023

	Absolut	Veränderung gg. Vorjahr in Prozent
Produktion (Mio. t.)*	-	-15,3
Erzeugerpreise	-	-5,3
Umsatz (Mrd. €)*	27,5	-21,9
Exporte (Mrd. €)	27,3	-21,4
Importe (Mrd. €)	18,1	-26,3
Beschäftigte (Tsd.)	55,7	1,7

Quelle: Destatis, PED

\*Saisonbereinigt, Index 2015=100 für Produktion und Erzeugerpreise

### Nur geringe Dynamik zum Jahresschluss

Die Weltwirtschaft blieb auch im vierten Quartal des Jahres ohne nennenswerten Schwung. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 0,6 Prozent gegenüber Vorquartal. Es lag außerdem 2,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Geopolitische Unsicherheiten und die hohen Zinsen bremsten nach wie vor die wirtschaftliche Erholung. Das BIP in China und den USA entwickelte sich deutlich dynamischer als in der EU27, welches im vierten Quartal nur ein Miniwachstum vorzeigen konnte. Der Krieg gegen die Ukraine ist nach wie vor Gift für die europäische Wirtschaft.

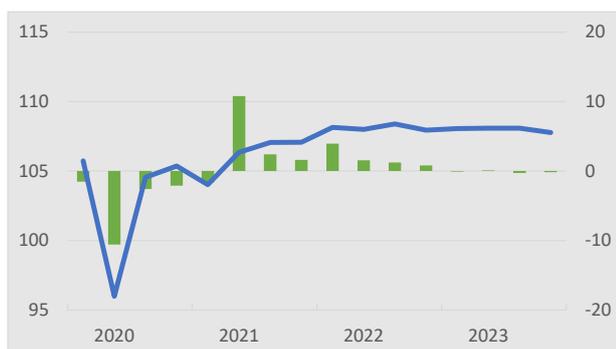
Das BIP für Deutschland sank sogar um 0,3 Prozent im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal. Nachdem die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Quartalen stagnierte, nahm die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal ab. Besonders Investitionen in Bauten und in Ausrüstungen waren deutlich niedriger als im Vorquartal. Insgesamt sank das BIP in Deutschland im Jahr 2023 um 0,1 Prozent gegenüber 2022. Damit hängt Deutschland nach wie vor der wirtschaftlichen Entwicklung anderer Länder hinterher.

### Rückläufige Industrieproduktion in Deutschland

Die weltweite Industrieproduktion stieg um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auch das Vorjahresniveau wurde übertroffen. Geopolitische Krisen und die restriktive Geldpolitik vieler Zentralbanken bremsten allerdings auch hier die Erholung. Die sich nur schwach entwickelnde Weltwirtschaft führte zu einer weltweit geringen Nachfrage nach Industriegütern und lies die Auftragseingänge vieler Unternehmen sinken. Die Entwicklung auf den großen Märkten fiel dabei unterschiedlich aus Die Industrieproduktion entwickelte sich positiv für die EU27, mit einem Plus von 2,1 Prozent, und China (plus 1,6 Prozent) gegenüber dem Vorquartal. Die Industrieproduktion in den USA und Deutschland entwickelte sich dagegen negativ. Sie

### Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

Index 2015=100, saisonber., Veränderung. gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Deutsche Bundesbank, PED Deutschland, zu konstanten Preisen (in Euro)

sank in Deutschland um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Das Vorjahresniveau wurde um 3,9 Prozent unterschritten.

Die Produktion ging für alle großen Kundenindustrien der Kunststoffherzeuger in Deutschland gegenüber dem Vorquartal zurück. Der Maschinenbau, das Baugewerbe und die Elektro- und Digitalindustrie drosselten die Produktion am kräftigsten. Die weiterhin hohen Zinsen sowie hohe Rohstoffkosten hemmten die Produktion im Bau. Die angespannte wirtschaftliche Lage verschlechterte außerdem die Konsumlaune in Deutschland. Es wurden weniger Elektroartikel gekauft. Auch gehen Investitionen von Unternehmen in wirtschaftlich unsicheren Zeiten zurück. Es werden weniger Maschinen angeschafft.

Die Industrieproduktion sank 2023 für Deutschland um 0,5 Prozent. Während sie in den USA um den gleichen Wert zurückging, fiel der Rückgang der EU27 nochmals kräftiger aus. Chinas Industrie wuchs dagegen um 4,7 Prozent. Das Wachstum der Industrie fiel im Jahr 2023 für China aber schwächer als in der Gesamtwirtschaft des Landes. Damit kam auch aus dem chinesischen Markt keine verstärkte Nachfrage nach Kunststoffen.

### Entwicklung der Kundenindustrien in Deutschland

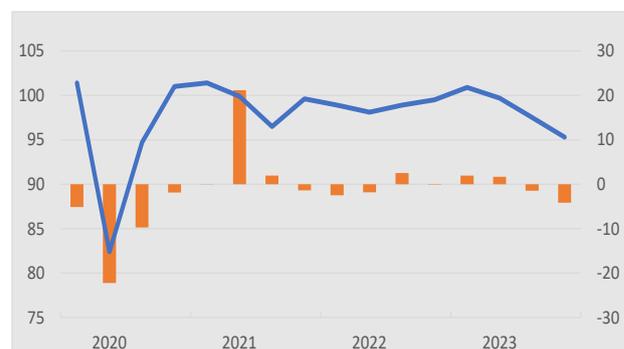
4. Quartal 2023: Veränderung in Prozent gegenüber Produktionsindex 2015=100, saisonbereinigt

	Vorquartal	Vorjahr
Ernährung	-1,4	-3,9
Chemie	-1,3	0,7
Kunststoffwaren	-1,9	-6,6
Elektronik	-3,9	-4,8
Maschinenbau	-4,2	-6,2
Automobil	-1,3	-1,1
Baugewerbe	-3,9	-2,2

Quelle: Destatis, PED

### Entwicklung der Industrieproduktion

Index 2015=100, saisonber., Veränderung. gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED Deutschland

## Rüchläufige Produktion auch zum Jahresende

Die angespannte wirtschaftliche Lage wirkte sich negativ auf die **Produktion von Kunststoffen in Primärformen** in Deutschland aus. Sie sank im vierten Quartal 2023 um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Der Rückgang der Produktion war dabei gleich hoch wie noch im dritten Quartal. Es war somit das dritte Quartal in Folge mit einem Minus. Auch das Vorjahresniveau wurde erneut kräftig unterschritten. Die Produktion lag 5 Prozent unter Vorjahr. Erfreulich war, dass sich die Auftragseingänge für Kunststoffhersteller im Vergleich zum Vorquartal erneut verbesserten. Auch das Vorjahresniveau wurde übertroffen. Die Auftragseingänge nach Kunststoffen verharrten trotz der Verbesserung weiterhin auf niedrigem Niveau, vor allem aus dem Inland. Die Nachfrage nach Kunststoffen war weiterhin gehemmt. Viele Kundenindustrien, beispielsweise aus dem Bau oder der Chemie, befinden sich auch weiterhin in schwierigen Geschäftslagen und fragten dementsprechend weniger Kunststoffe nach.

Die **Erzeugerpreise** für Kunststoffe in Primärformen sanken auch von Oktober bis Dezember. Sie lagen 1,2 Prozent unter Vorquartal. Dies war somit das fünfte Quartal in Folge mit einem Minus. Die Dynamik des Rückgangs verringerte sich zwar, der Negativtrend setzte sich allerdings weiter fort. Der Margendruck für viele Unternehmer stieg damit weiter. Das Vorjahresniveau wurde ebenfalls deutlich verfehlt. Die Preise für Energie entwickelten sich gegenläufig. Die Gaspreise in Europa stiegen im Vergleich zum Vorquartal. Hauptverantwortlich dafür dürfte die höhere Nachfrage nach Gas im Winter sein. Auch die Preise für Naphtha, einem wichtigen Rohstoff der Branche, stiegen im vierten Quartal. Die

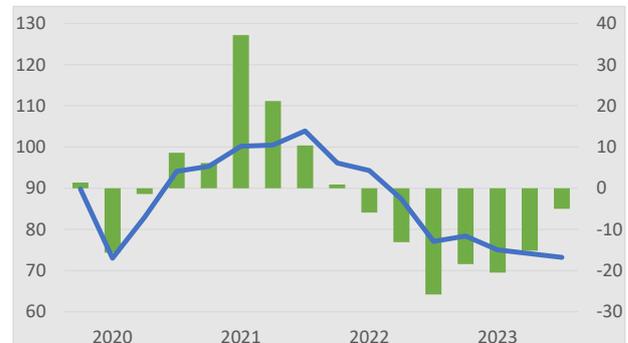
Energiekrise in Deutschland ist nach wie vor nicht gelöst. Das Preisniveau für Energie in Deutschland war weiterhin höher als in den anderen großen Kunststoffmärkten.

Die gedrosselte Produktion und sinkende Erzeugerpreise wirkten sich negativ auf den **Umsatz** der Branche aus. Der Umsatz mit Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal um 0,3 Prozent gegenüber Vorquartal und belief sich auf rund 6,6 Milliarden Euro. Das Vorjahresniveau wurde mit minus 15,1 Prozent weiterhin kräftig unterschritten. Rund 35 Prozent des Umsatzes wurden im Inland generiert, die restlichen 65 Prozent im Ausland. Der Umsatz im Ausland war dabei um 1,1 Prozent höher als noch im Vorquartal. Der Inlandsumsatz sank dagegen um 2,1 Prozent.

Der **Außenhandel** mit Kunststoffen in Primärformen erlebte auch im vierten Quartal einen Dämpfer. Importe und Exporte von Kunststoffen in Primärformen sanken deutlich. Der Wert der Exporte sank um 6,9 Prozent

### Entwicklung der Produktion

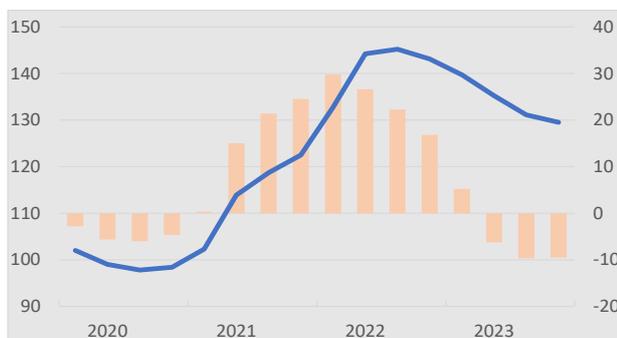
Index 2015=100, saisonber., Veränderung gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED      Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

### Entwicklung der Erzeugerpreise

Index 2015=100, Veränderung gg. Vorjahr in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED      Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

### Entwicklung des Umsatzes

In Mrd. Euro, saisonber., Veränderung gg. Vorjahr in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED      Fachliche Betriebe, Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

im Vergleich zum Vorquartal und belief sich auf rund 6 Milliarden Euro. Während Exporte von Kunststoffen in Primärformen in die EU27, die restlichen europäischen Länder und die USA im Vergleich zum Vorquartal zurückgingen, stiegen sie nach China.

Auch der Wert der Importe sank deutlich um 10 Prozent gegenüber dem Vorquartal und belief sich auf rund 3,8 Milliarden Euro. Das Vorjahresniveau der Im- und Exporte von Kunststoffen in Primärformen wurde weiterhin deutlich verfehlt.

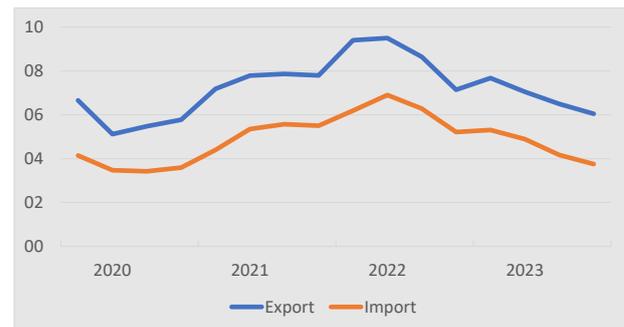
Die kunststofferzeugende Industrie in Deutschland **beschäftigte** im vierten Quartal des Jahres im Schnitt rund 56.800 Personen. Dies war sowohl ein Plus gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahr. Wir beobachten allerdings vermehrt Spar- und Effizienzmaßnahmen in den Unternehmen. Die Zahlen des statistischen Bundesamts sind daher aus unserer Sicht mit Vorsicht zu genießen. Wenn die wirtschaftliche Lage so angespannt bleibt, rechnen wir in Zukunft eher mit einem Rückgang des Beschäftigungsniveaus.

### Nachfrage nach Kunststoffen bleibt moderat

Die kunststofferzeugende Industrie setzte ihren Negativtrend auch zum Jahresende fort. Alle wichtigen Wirtschaftsindikatoren wie Produktion, Umsatz oder Außenhandel waren rückläufig. Für das Gesamtjahr 2023 sieht es nicht besser aus. Die Produktion wurde um 15,3 Prozent gedrosselt, der Umsatz der Branche sank sogar um 21,9 Prozent. Auch die Intensität des Außenhandels ging kräftig zurück im Vergleich zum Vorjahr. Anzeichen für eine Erholung sehen wir für 2024 ausdrücklich nicht. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt angespannt. Die Bundesregierung prognostiziert eine BIP-Wachstumsrate von nur 0,2 Prozent für 2024. Auch die Nachfrage nach Kunststoffen aus den Kundenindustrien wird voraussichtlich verhalten bleiben. Die weiterhin hohen Zinsen sowie hohe Rohstoffkosten hemmen die Produktion, beispielsweise im Bau. Die angespannte wirtschaftliche Lage verschlechtert außerdem die Konsumlaune in Deutschland.

Die Impulse aus dem Ausland werden ebenso lediglich moderat ausfallen. Die wirtschaftliche Stimmung in Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt der deutschen

### Entwicklung des Außenhandels in Milliarden Euro



Quelle: Destatis, PED      Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

Kunststoffhersteller bleibt angespannt. Die hohen Inflationsraten belasten, trotz des Rückgangs zuletzt, weiterhin das Wirtschaftswachstum. Auch der anhaltende Krieg in der Ukraine ist eine große Belastung für Europas Wirtschaft. Schauen wir auf die die Wachstumsprognosen für China und die USA, fallen auch diese 2024 kleiner aus als noch 2023.

Die angespannte geopolitische Weltlage verunsichert sowohl Unternehmen als auch Konsumenten und hemmt die wirtschaftliche Erholung in Deutschland. Aber auch überbordende Bürokratie, lange Genehmigungsverfahren sowie die hohe Steuerlast in Deutschland belasten die deutsche Wirtschaft. Immer mehr Unternehmen treten daher notgedrungen auf die Kostenbremse. Restrukturierungsmaßnahmen und Effizienzprogramme wurden in vielen Unternehmen bereits eingeläutet. Die Nachfrage nach Kunststoffen bleibt 2024 nur moderat. Die Auftragslage wird sich auch in diesem Jahr nicht verbessern. Wir gehen im Jahr 2024 daher von einer Stagnation der Produktion von Kunststoffen in Primärformen in Deutschland aus im Vergleich zum Vorjahr.

PlasticsEurope Deutschland e.V. ist der Verband der Kunststoffhersteller in Deutschland. Wir sind ein Fachverband des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) und Teil des europäischen Netzwerks Plastics Europe mit Vertretungen in Brüssel und den europäischen Wirtschaftszentren- und Hauptstädten. Die europäische Kunststoffindustrie möchte auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand leisten. Unser Ziel: Mit Innovationen Lebensqualität verbessern, Ressourcen effizient nutzen und das Klima schützen. Kunststoffe sind als Werkstoff essentiell für ein nachhaltiges Leben und für das Erreichen der Klimaschutzziele. Ob Windräder, Energiesparhäuser oder E-Mobilität: leistungsfähige Kunststoffe ermöglichen es Ressourcen und CO<sub>2</sub> einzusparen.

PlasticsEurope Deutschland e.V.  
Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt am Main  
☎ +49 (0)69 2556 1303  
info@plasticseurope.de